

Protokoll:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig bemerkt zunächst, die Brückensanierungen sei eines der Großpläne in den nächsten 10 Jahren. Auf Grund des Masterplanes wisse man nun, wie der Zustand der Brücken in der Stadt Koblenz sei und in welcher Reihenfolge unausweichlich Sanierungen vorgenommen werden müssten.

Er verdeutlicht, dies werde viel Geld kosten und die Beschlussvorlage beziffere die Bruttokosten mit einem Betrag von 165 Mio. Euro.

Man werde sich die nächsten Jahre bei jeder Haushaltsberatung mit dem Thema Brückensanierung und dem entsprechenden Masterplan befassen müssen. Hierbei sei man auf die Unterstützung des Landes angewiesen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig spricht seinen Dank gegenüber der Bauverwaltung aus für die mehrjährige Arbeit zu diesem Thema.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig bittet Herrn Schwarz (Amt 66) um die Präsentation zum Thema Masterplan Brücken und fügt die Bitte an, bei der hohen Relevanz, insbesondere finanziell, diesem Thema entsprechende Aufmerksamkeit zu widmen.

Zuvor gibt Herr Fischer (Amt 66) jedoch noch eine Kurzeinführung zum Thema Brücken und Masterplan.

Er führt aus, man habe mit der Brückensanierung in Koblenz seit 2006 verstärkt zu tun gehabt. Man habe damals auf Grund der Dringlichkeit der Situation an einem ADAC Brückentest teilgenommen und habe dort 5 Brückenhauptprüfungen finanziert bekommen. Das ernüchternde Ergebnis habe in die Problematik eine große Dynamik gebracht.

Man sei daher froh, heute einen solchen Masterplan Brücken vorstellen zu können, denn dies habe natürlich auch Personal und finanzielle Mittel benötigt.

Herr Fischer merkt ausdrücklich an, man habe seit 2008 heute nunmehr 7 Brückeningenieure im Dienst, während es 2006 und 2007 noch keiner gewesen sei.

Zudem versichert er, es sei für die notwendigen Sanierungen noch nicht zu spät.

Er führt weiter aus, es habe auch bezüglich der Haushaltsmittel eine starke Kehrtwende gegeben. Man habe im Jahre 2006 rund 140.000 Euro zur Verfügung gehabt für die Unterhaltung der Brücken und alle anderen konstruktiven Ingenieurbauwerke der Stadt Koblenz. Hingegen habe man heute im Jahre 2011 2,5 Mio. Euro Haushaltsmittel zur Verfügung.

Für diese nachhaltige Unterstützung spricht Herr Fischer dem Stadtrat seinen Dank aus.

Der Masterplan Brücken sei ein Konzept, welches eigentlich auf den Jahren 2007 und 2008 basiere und aus der Diplomarbeit eines Kollegen entstanden sei.

Herr Fischer merkt an, nach Recherchen habe es auf dem Markt kein vergleichbares Konzept für Kommunen gegeben.

Diese Diplomarbeit sei auf Grund ihrer Hochwertigkeit zudem im vergangenen Jahr von der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden. Er setzt weiter fort, zwischenzeitlich habe es auch Anfragen andere Kommunen zu diesem Konzept und dessen Aufstellung gegeben.

Er weist im Zuge der Sensibilität darauf hin, dass es sich hier um Zustandsnoten handle, die nicht vergleichbar seien mit dem Schulnotensystem. Er gibt zu verstehen, dass beispielsweise eine Zustandsnote für eine Brücke von 3,5 grundsätzlich die Notwendigkeit eines Abbruchs verdeutliche. Weiter seien mit Brücken mit 2,5 auch nur gerade noch ausreichend.

Es folgt die Präsentation von Herrn Schwarz (Amt 66) zum Masterplan Brücken, welche dem Original der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt ist bzw. beim dazugehörigen Punkt in Session eingesehen werden kann.

Rm Schupp (FDP) bemerkt auf Grund dessen, dass immer wieder von der FDP Einsparvorschläge gefordert würde, werde er nun nach den gehörten Zahlen einen Einsparvorschlag von 800.000 Euro unterbreiten. Er führt aus man könne die Fußgängerbrücken auf der Karthause zurückbauen, was zwar ebenfalls Kosten verursache, und an deren Stelle Überquerungshilfen vorgesehen. Dies bringe den Vorteil, dass die Unterhaltung dieser Brücken wegfalle. Diese Brücken würden von älteren oder gehbehinderten Menschen sowieso nicht genutzt, da diese viel zu steil seien. Demnach gingen die meisten Menschen auch heute schon über die Straße. Zudem sei ein weiterer Vorteil, dass der Berliner Ring enger würde, was zu einer Geschwindigkeitsreduzierung führen werde und damit zu einer erhöhten Sicherheit beitragen werde.

Man habe also neben den Einsparmöglichkeiten noch eine große Anzahl weiterer positiver Effekte, die vor allem von den älteren Karthäuser Bürgerinnen und Bürger gewünscht würden. Er bittet um Einbeziehung dieser Argumente in die Überlegungen.

Herr Schwarz (Amt 66) erwidert aber daraufhin, man werde solche Überlegungen bei jedem einzelnen Bauwerk anstellen und dem Stadtrat die Entscheidungen überlassen. Er verweist im Hinblick darauf auf den Abriss der Unterführungen am Zentralplatz, die dennoch nicht zu einer schlechteren Situation geführt habe. Dies sei aber nicht die Entscheidung der Bauverwaltung sondern des Stadtrates.

SPD-Fraktionsvorsitzende Lipinski-Naumann spricht zunächst Herrn Fischer ihren Dank aus für den 2006 durchgeführten ADAC Test, denn dies sei die einzige Möglichkeit gewesen, den Stadtrat auf die Notwendigkeit der Brückensanierungen aufmerksam zu machen.

Im Namen der SPD-Fraktion bedankt sich Rm Lipinski-Naumann bei Herrn Schwarz. Diese von ihm zu diesem Thema gezeigte Leistung in den letzten Monaten sei unglaublich, insbesondere das Versprechen, die Europabrücke fertig zu stellen, habe er eingehalten. Dies sei sehr wichtig für die Stadt Koblenz gewesen.

Auch für das jetzt vorliegende Konzept in Form des Masterplans Brücken bedankt sie sich bei Herrn Schwarz und all den anderen involvierten Mitarbeitern.

Rm Diehl (CDU) bedankt sich im Namen seiner Fraktion bei Herrn Schwarz und spricht ihm ein Lob für seine Arbeit aus.

Fraglich sei für ihn jedoch die Zuständigkeit im Rahmen einer Überprüfung der B 42 Ehrenbreitstein oder die Fußgängerbrücke, welche an der Mainzerstraße entlang führe. Daher stellt er die Frage an Herrn Schwarz, ob dieser für eine solche Überprüfung zuständig sei, denn deren Sicherheit habe ja auch Auswirkungen auf die Stadt Koblenz.

Herr Schwarz (Amt 66) stellt daraufhin klar, man bekenne sich zu allen Brücken, für die man die Baulast habe. Für die beiden angesprochenen Brücke habe man diese jedoch nicht, zudem sei angemerkt, man habe mit den eigenen Brücken schon genügend Arbeit vor sich.

Rm Sauer (CDU) schließt sich zunächst den Ausführungen ihrer Vorredner an bezüglich des Dankes an Herrn Schwarz.

Sie könne sich noch gut daran erinnern, als man in der Haushaltsberatung die Mitteilung erhalten habe, dass die Europabrücke geschlossen werde müsse, da diese in einem so desolaten Zustand gewesen sei und man zudem in den BUGA Vorbereitungen gestanden habe.

Sie führt weiter aus, man sei daher froh über eine damalige schnelle Überprüfung.

Man habe nicht damit gerechnet, dass die Arbeit so schnell voran gehe und leider auch nicht, dass die Brückenzustände in der Stadt Koblenz doch so desolat seien.

Es werde eine schwierige Aufgabe für die Zukunft werden, die hohen Kosten für die notwendigen Sanierungen zu organisieren.

Beigeordneter Prümm entgegnet den Ausführungen des Rm Schupp, man habe hier heute nur die Ergebnisse der Hauptwerksuntersuchungen vorgestellt. Er versichert man werde im Laufe des Verfahrens einen Rückbau verschiedener Brücken vorschlagen, wenn im Rahmen der Wirtschaftlichkeit ein aufwendiges Sanieren oder einen Neubau nicht sinnvoll mache. Beispielsweise sei auch die Situation der Brücke an der Simmerner Straße problematisch.

Dies werde jedoch im Laufe des Verfahrens noch zur Sprache kommen.

FDP-Fraktionsvorsitzende Hoernchen schließt sich zunächst ebenfalls im Namen ihrer Fraktion dem Dank ihrer Vorredner gegenüber Herrn Schwarz an.

Als man im Jahre 2007 eine Anfrage diesbezüglich gestellt habe, habe man noch nicht mit einem solch hohen Kostenaufwand gerechnet und man befürchte, es werde nicht bei dem genannten Betrag bleiben. Dennoch habe man jetzt nach 4 Jahren Zahlen, mit denen man umgehen könne.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke schließt sich ebenfalls im Namen seiner Fraktion der Danksagung gegenüber Herrn Schwarz an.

Rm Heinrich-Lotz (SPD) hält entgegen, sie habe viele Jahre regelmäßig den Herrn Baudezernenten angeschrieben und darauf hingewiesen, die Fußgängerbrücke in Stolzenfels müsse saniert werden. Diese werde von Fußgängern im Falle eines Hochwassers genutzt, um die Burgstraße zu erreichen. Daraufhin habe sie immer die Antwort erhalten, diese Fußgängerbrücke sei sicher.

Jetzt habe sie jedoch mit Verweis auf die Liste im Masterplan Brücken hohe Priorität und es werde wesentlich teurer.

Rm Heinrich-Lotz stellt klar, sie sei natürlich dankbar, dass man diese Sanierungen jetzt angehe, dennoch sei sie enttäuscht, dass man damals auf ihre Bemühungen nicht eingegangen sei, sondern ihr gesagt habe, die Brücke sei TÜV geprüft und es sei alles in Ordnung.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig stellt fest, der Rat habe die Unterrichtungsvorlage zur Kenntnis genommen.